

Alles **Wö** macht der Mai

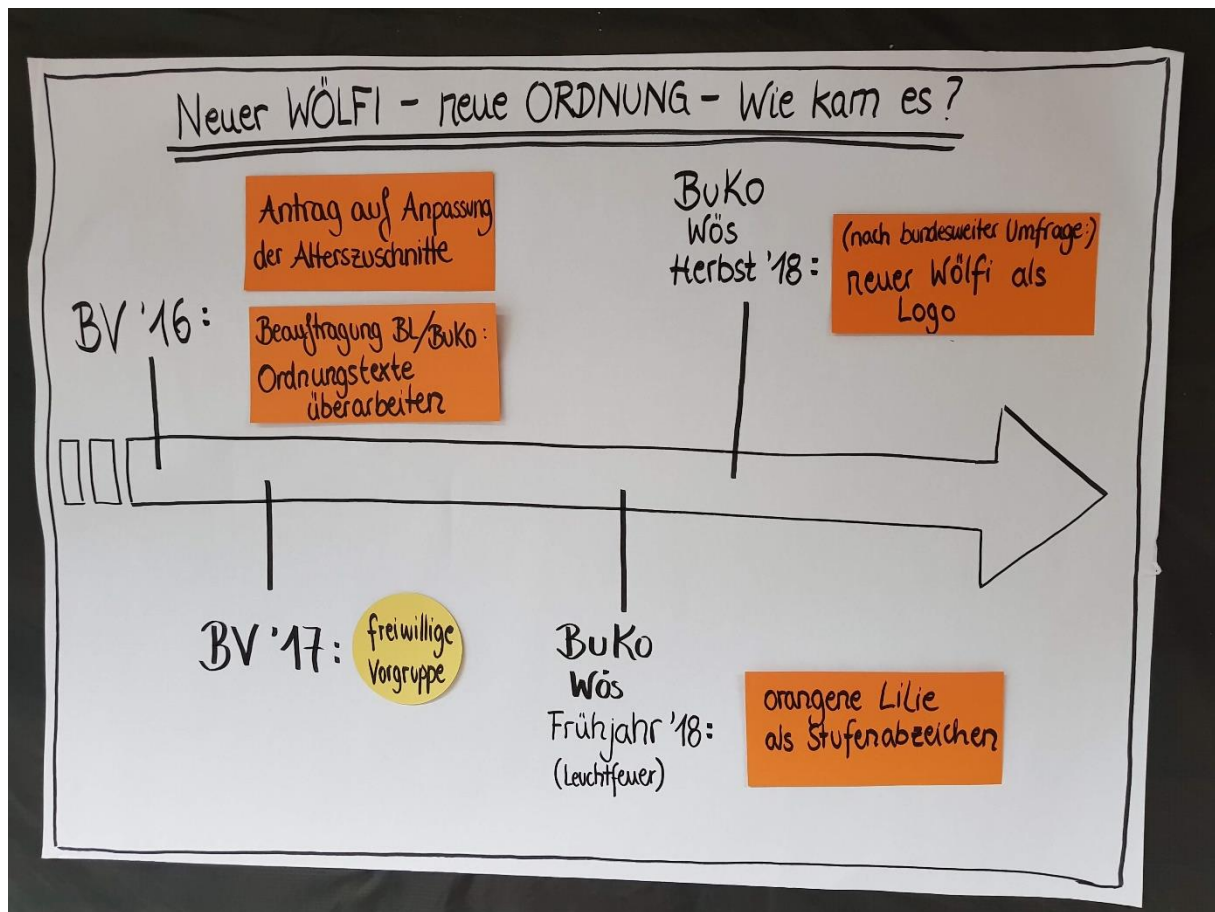
Handout zum Wö-ZEM 2019



Inhalt

1. Neuer Wölfi, neue Ordnung – wie kam es dazu?	2
2. Übersicht Wölflingszeichen und Leitungsverständnis	3
3. Wölflinge entdecken die Welt	5
4. Wölflinge mischen mit	5
5. Wölflinge halten zusammen	8
6. Wölflinge entdecken Gott	10
7. Wölflinge sind selbstbewusst	13

1. Neuer Wölfi, neue Ordnung – wie kam es dazu?



Methode: Kennenlernen der neuen Wölfi-Figuren

Die 5 verschiedenen Wölfi-Figuren liegen auf Papier ausgedruckt in der Mitte des Stuhlkreises auf dem Boden. Alle Wö's dürfen sich einen Wölfi aussuchen, der am besten zu ihnen und ihrer aktuellen Stimmung passt. Anschließend sollen alle der Reihe nach erklären, weshalb sie sich für den Wölfi entschieden haben, den sie sich ausgesucht haben.



2. Übersicht Wölflingszeichen und Leitungsverständnis



Wölflinge entdecken die Welt

Wölflinge sind neugierig, mutig und probieren aus. Sie lernen verschiedene Menschen und Orte kennen. Sie schauen hinter die Dinge und hinterfragen sie. Sie erleben sich als Teil der Welt und entdecken sie immer weiter.



Wölflinge halten zusammen

Wölflinge fühlen sich in ihrem Rudel und ihrer Meute wohl und geborgen. Hier finden sie Freundinnen und Freunde. Gemeinsam unternehmen sie Dinge, die nur in der Gruppe möglich sind. Sie verstehen sich als Teil ihres Rudels, ihrer Meute, ihres Stammes, der DPSG und der weltweiten Pfadfinderbewegung.



Wölflinge sind selbstbewusst

Wölflinge kennen ihre Stärken und Schwächen. Sie haben ein positives Selbstbild. Sie nehmen Herausforderungen an und lernen gerne Neues. Sie wissen, was sie wollen. Sie haben eine eigene Meinung und trauen sich, diese laut und deutlich zu sagen. Sie sind mutig und selbstbewusst.



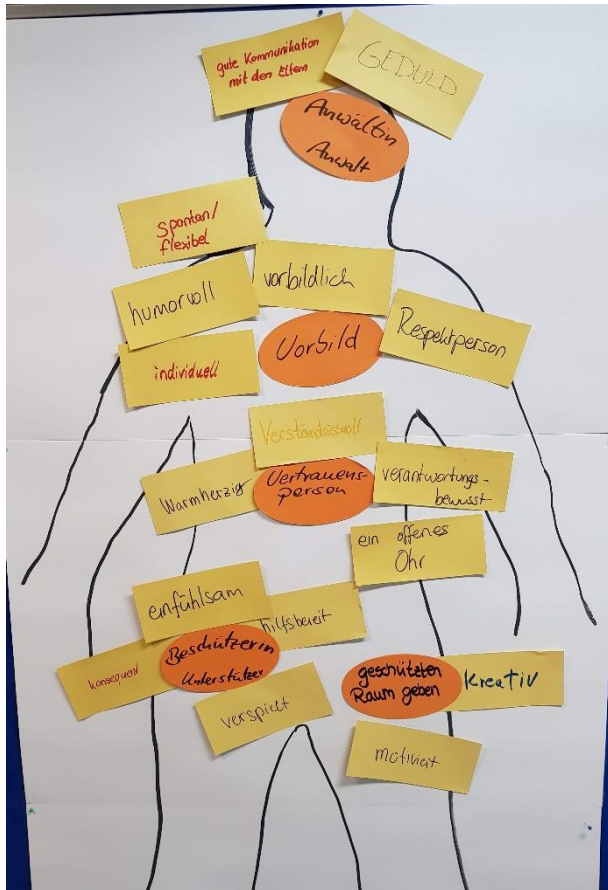
Wölflinge mischen mit

Wölflinge übernehmen Verantwortung für sich selbst, ihr Rudel, ihre Meute, ihren Stamm und ihre Umwelt. Sie stehen für sich und andere ein und helfen, wo sie können. Sie bestimmen mit – im alltäglichen Miteinander in der Gruppenstunde genauso wie im Meutenrat, in der Wölflingsvollversammlung und der Stammesversammlung.



Wölflinge begegnen Gott

Wölflinge entdecken viele kleine und große Wunder in der Welt. Sie verstehen die Welt als Gottes Schöpfung und als schützenswert. Sie treffen Menschen, denen Gott wichtig ist und sehen, wie bunt und vielfältig Glaube sein kann. Sie erleben Gott und Glaube, im pfadfinderischen Alltag und bewusst bei Gottesdiensten.



Leiterinnen und Leiter sind Vorbilder

Leiter*innen sind authentisch und ehrlich. Dabei zeigen sie ihre Stärken, haben aber auch keine Angst davor, die eigenen Schwächen vor den Wölfen zuzugeben. Leiter*innen berücksichtigen neben den Bedürfnissen und Grenzen der Kinder auch ihre eigenen. Sie bringen sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit in die Gruppenarbeit ein und erläutern ihre Handlungen und Entscheidungen. Sie sind den Wölfen ein Vorbild.

Leiter*innen sind Vertrauenspersonen

Leiter*innen schaffen eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Wölfen und sich selbst. Sie nehmen die Kinder und ihre Sorgen ernst. Bei ihren Leiter*innen fühlen sich die Wölflinge sicher und geborgen und trauen sich, ihre Ängste und Probleme mitzuteilen. Damit gehen Leiter*innen sorgsam um, denn sie sind sich ihrer Verantwortung bewusst.

Leiter*innen schaffen einen geschützten Raum

Leiter*innen schaffen einen sicheren Rahmen, in dem Wölflinge sich ausprobieren können. Dabei sorgen sie dafür, dass dies zunehmend selbstbestimmter geschieht, indem sie diesen geschützten Raum nach und nach erweitern.

Leiter*innen beschützen und unterstützen

Leiter*innen kennen die Bedürfnisse und Grenzen der Kinder und sind verantwortlich dafür, dass diese erfüllt und gewahrt werden. Gleichzeitig ermutigen sie die Kinder, die eigenen Interessen zu erkennen und für diese einzustehen. Sie helfen den Wölfen, sich ihrer eigenen Bedürfnisse bewusst zu werden und danach zu handeln.

Leiter*innen sind Anwält*innen

Leiter*innen vertreten die Interessen und Bedürfnisse der Kinder nach außen und sind Vermittler*innen zwischen den Wölfen und „der Welt“ – das kann der Stamm, die Leiter*innenrunde oder auch das Umfeld sein.

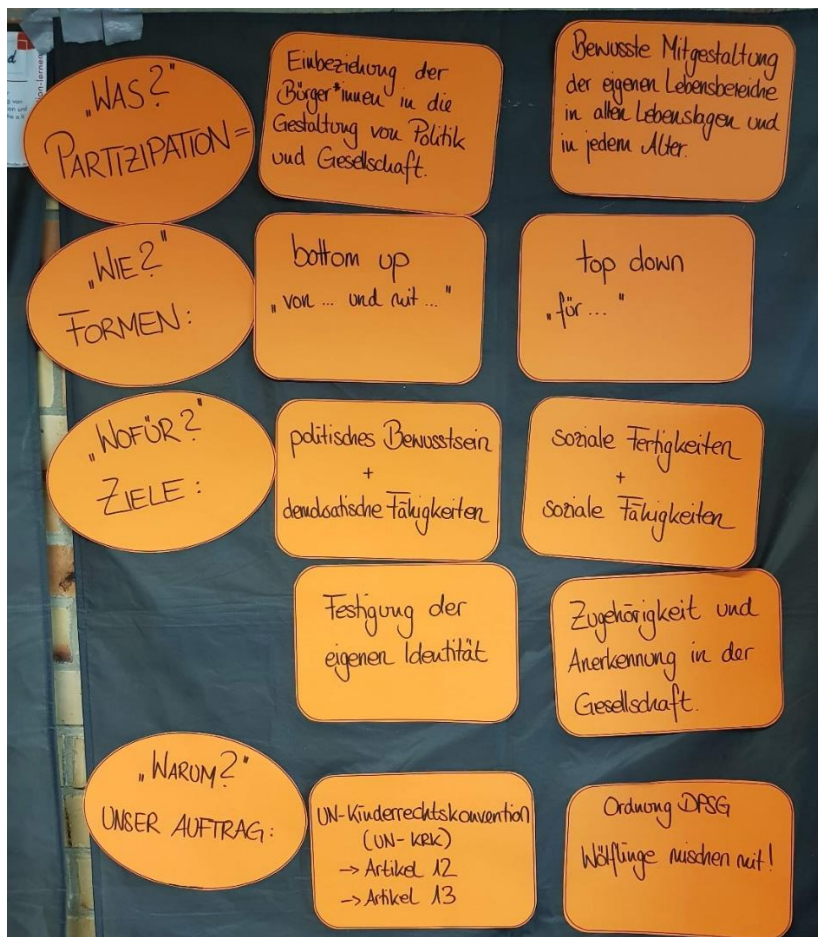
3. Wölflinge entdecken die Welt

Auszug aus: Neil Gaiman – *The Ocean at the End of the Lane*

Adults follow paths. Children explore. Adults are content to walk the same way, hundreds of times, or thousands; perhaps it never occurs to adults to step off the paths, to creep beneath rhododendrons, to find the spaces between fences. I was a child, which meant that I knew a dozen different ways of getting out of our property and into the lane, ways that would not involve walking down our drive. I decided that I would creep out of the laboratory shed, along the wall to the edge of the lawn and then into the azaleas and bay laurels that bordered the garden there. From the laurels, I would slip down the hill and over the rusting metal fence that ran along the side of the lane. Nobody was looking. I ran and I crept and got through the laurels, and I went down the hill, pushing through the brambles and the nettle patches that had sprung up since the last time I went that way. Ursula Monkton was waiting for me at the bottom of the hill, just in front of the rusting metal fence. There was no way she could have got there without my seeing her, but she was there. She folded her arms and looked at me, and her gray and pink dress flapped in a gust of wind. "I believe I said that you were not to leave the property." "I'm not," I told her, with a cockiness I knew I did not feel, not even a little. "I'm still on the property. I'm just exploring."

4. Wölflinge mischen mit

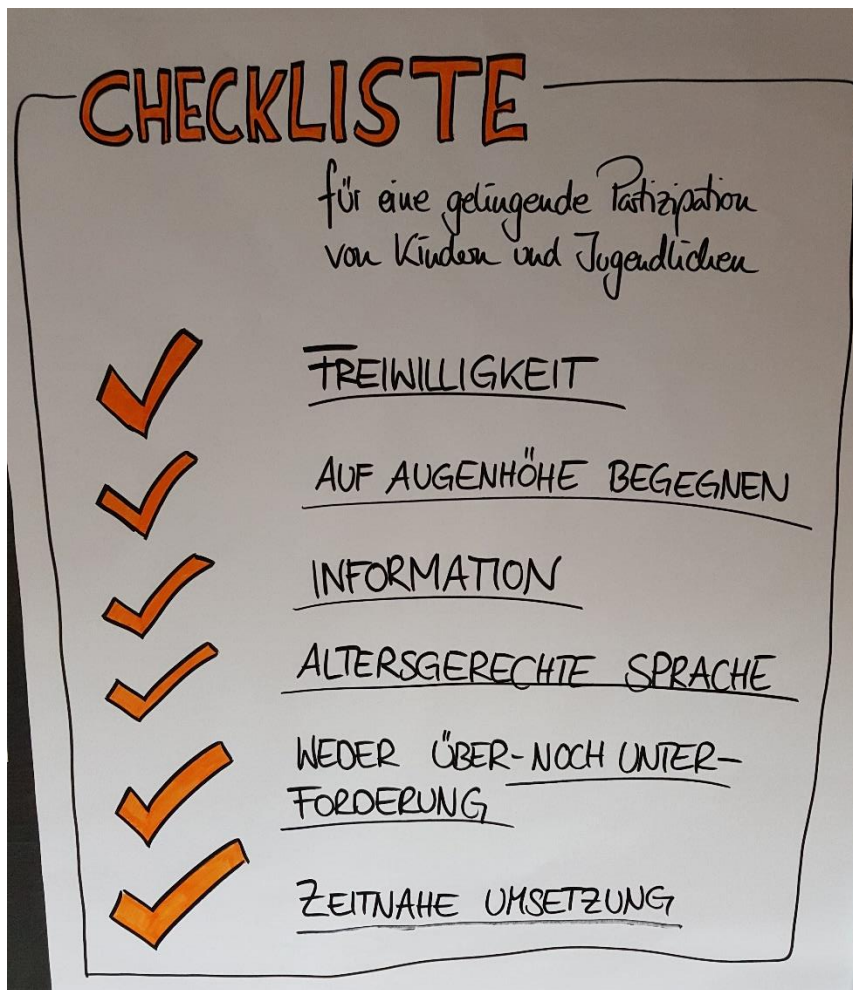
Partizipation: theoretische Grundlagen



Partizipation: Beteiligungsleiter nach Roger Hart und Wolfgang Gernert

Stufe	Erklärung	Beispiel
Selbstverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Völlige Selbstorganisation eines Projektes von Kindern und Jugendlichen • Erwachsene werden lediglich informiert 	Die Wö's planen ihr nächstes Stufenlager und überlegen selbst, wohin sie fahren möchten, wie viel Geld sie ausgeben möchten und was sie dort machen möchten. Schlussendlich bekommt die Wö-Leitung eine Einladung mitzufahren.
Selbstbestimmung	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt ist von Kindern und Jugendlichen selbst initiiert • Erwachsene stehen beratend zur Seite und werden ggf. miteinbezogen 	Die Wö's möchten die Wand in ihrem Gruppenraum mit ihren Hand- und Fußabdrücken neugestalten. Die Wö-Leitung steht beratend und unterstützend zu Seite (Farbe besorgen, Finanzen) und lässt die Wö's machen, auch wenn sie eine andere Gestaltung schöner gefunden hätten.
Mitbestimmung	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungsmöglichkeit ist von Erwachsenen vorbereitet • Kinder und Jugendliche werden bei Entscheidungen miteinbezogen und dürfen auch abstimmen 	Auf der Stammesversammlung wird gemeinsam darüber abgestimmt, ob und wie der neue Gruppenraum gestaltet wird.
Mitwirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche werden angehört/befragt, haben aber keine Entscheidungsmacht 	Vor der Planung des nächsten Stammeslagers sollen alle Wö's ein Bild davon malen, was sie im Stammeslager machen möchten. Die Wö-Leitung nimmt diese mit zum Planungstreffen.
Zugewiesen, aber informiert	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungsmöglichkeit ist von Erwachsenen vorbereitet • Kinder und Jugendliche sind informiert und wissen, wie sie sich beteiligen können 	Die Wö-Leitung bereitet mehrere Gruppenstunden zum Thema „Landwirtschaft vor“ und informiert die Wö's im Vorfeld, was in den einzelnen Gruppenstunden geplant ist und wie sie sich einbringen können.
Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Teilnahme an Projekten, Konferenzen, Sitzungen • Kinder und Jugendliche haben minimale Beteiligungsmöglichkeiten 	Die Wö Leitung hat Eis zur Gruppenstunde mitgebracht und fragt, wer Schoko und wer Vanille möchte.
Alibi-Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Teilnahme an Projekten, Konferenzen, Sitzungen • Kinder und Jugendliche haben kein Stimmrecht 	Die Wö-Leitung erarbeitet mit den Wö's eine Liste an Dingen, die sie in den nächsten Gruppenstunden machen möchten. Die Liste wird ordentlich abgeheftet und aber im weiteren Verlauf des Jahres nicht mehr angeschaut.
Dekoration	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche wirken an etwas mit, ohne genau zu wissen, warum sie dies tun oder worum es eigentlich geht 	Stolz ist die Wö-Leitung, dass fast alle Wö's zur SV gekommen sind. Blöd nur, dass in der letzten Gruppenstunde keine Zeit mehr war, den Wö's zu erklären, was eine SV ist und was dort passiert.
Fremdbestimmung	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte, Arbeitsform und Ergebnis eines Projektes sind hier fremd definiert • »Beteiligte« Kinder und Jugendliche haben keine Kenntnisse der Ziele und verstehen das Projekt selbst nicht. • Gefahr der Manipulation (Plakate auf einer Demonstration tragen) 	Die Wö-Leitung erzählt in der Gruppenstunde, dass im nächsten Sommer ein Stammeslager am Bodensee zum Thema „Wald und Wiese“ stattfindet.

Partizipation: Checkliste für eine gelingende Partizipation von Kindern und Jugendlichen



Wölflinge mischen mit: Leitungsverständnis

Das Mitmischen von Wölflingen finden wir auch in unserem Leitungsverständnis wieder. Mit unserer Hilfe können die Wölflinge ein hohes Maß an Mitbestimmung erreichen. Wölflinge brauchen uns als **Anwält*innen** im Stamm und gegenüber anderen Gruppen, wenn sie sich selbst kein Gehör verschaffen können. Sie haben uns auch als **Vorbilder**: Von uns können sie lernen, dass es gut und wichtig ist, sich für die eigene Meinung und die eigenen Interessen einzubringen. Innerhalb der Gruppe brauchen sie oft unsere Unterstützung und den **geschützten Raum**, welchen wir schaffen, um sich der eigenen Interessen und Bedürfnisse bewusst zu werden und eigenen Vorstellungen zu entwickeln. Teil von unserer Rolle als **Beschützer*innen** ist es aber auch, die Wölflinge nicht zu überfordern und mit ihnen so viel Mitmischen auszuprobieren, wie sie nach ihren individuellen Fähigkeiten erfolgreich erfahren können.

5. Wölflinge halten zusammen

Wölfi als Identifikationsfigur:

Kinder im Wölflingsalter brauchen neben Vorbildern auch Identifikationsfiguren. Durch diese und mit ihnen lernen sie und entwickeln sich weiter. Der Wölfi, als Sprachrohr der Wölflingsstufe, transportiert und vermittelt Werte und Inhalte der DPSG und insbesondere der Wölflingsstufe auf kindgerechte Art und Weise.

Was verbindet Wölflinge:



Bastelanleitung: Wölfi-Fotobrett

Benötigtes Material:

- unbehandeltes Holzbrett
- Wölflingslogo als DIN A4 Laser-Ausdruck (auf dünnem Papier, z.B. 80 g)
- Lavendelöl
- Pinsel
- Kreppband
- kleine Schüssel
- Rakel (kann auch eine ausgediente Scheckkarte, ein Pfannenwender oder ein Geodreieck sein)

Anleitung:

1. Lege den Laserausdruck mit der bedruckten Seite nach oben vor dich. Platziere dann das Holzbrett darauf.
2. Befestige die Seiten des Ausdrucks mit etwas Kreppband möglichst stramm auf dem Brett, so dass er nicht mehr verrutschen kann. Drehe das Brett um.

3. Gebe etwas Öl in das Schälchen und pinsele dann vorsichtig den Ausdruck mit Lavendelöl ein. Verwende nicht zu viel Öl, da der Ausdruck sonst bei der Übertragung auf das Holz „verschimmt“.
4. Lass das Öl kurz einwirken. Dann beginnst du mit deinem Raker über den Ausdruck zu reiben. Denke dabei auch an die Ränder und Ecken. Kräftig in alle Richtungen reiben – so überträgt sich die Tonerfarbe auf das Holz.
5. Schau vorsichtig unter deinen Ausdruck, ob das Ergebnis schon zufriedenstellend ist, wenn nicht: weiter rubbeln! Wenn doch, dann kannst du den Ausdruck vom Holzkästchen entfernen.

Tipps: Arbeite am besten im Freien oder einem gut belüfteten Raum, denn das Lavendelöl ist sehr geruchsintensiv.

Tipps: Möchtest du Fotos mit Schriftzeichen oder Zahlen verwenden, denke daran sie Spiegelverkehrt auszudrucken, damit die Schrift später auf dem Kästchen lesbar ist.

Weitere Infos findet ihr hier: <http://www.johannarundel.de/2016/08/zweierlei-foto-transfer-mit-zitterigen-knien/>



Wölflinge halten zusammen: Leitungsverständnis reflektieren:

Leitfragen:

- Wie siehst du dich in deiner Rolle als Wölflingsleiter*in? Worauf achtest du/nimmst du Rücksicht im Umgang mit deinen Wö's?
- Wo und wann vergisst du schon mal, dass du ein Vorbild bist?
- Was macht die Wölflingsstufe für euch aus? Gibt es orangene Methoden oder Spiele, an die ihr direkt denken müsst?

6. Wölflinge entdecken Gott

Wortgottesfeier zum Thema: Identität – Das kleine Ich bin ich

Alle versammeln sich im Kreis. In der Mitte auf einem Tuch stehen eine Kerze und die Pfadfinderbibel, vielleicht mit Blumen geschmückt.

Begrüßung:

Ganz herzlich begrüße ich euch hier in dieser Runde. Der Sonntag war schon für die ersten Christinnen und Christen „der“ Tag der Woche, an dem sie zusammenkamen, auf Jesu Wort hörten und zur Erinnerung an ihn das Abendmahl feierten. Es war der Tag, an dem sie ihrer Identität bewusst wurden: ihrer christlichen Identität.

So wollen wir es heute Morgen auch halten. Und wir tun dies in der Gewissheit, dass Gott in unserer Mitte ist. In seinem Namen sind wir versammelt: Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied zu Beginn: Aus den Dörfern – 61,1+2

Einführung: DIN A3-Blatt mit Fingerabdruck

Heute geht ganz viel per Fingerabdruck: das Handy oder der Laptop lassen sich damit entsperren, Überweisung können per Fingerabdruck getätigt werden, und auch im Reisepass ist unser Daumenabdruck hinterlegt. Tatorte werden von der Kriminalpolizei auf Fingerabdrücke untersucht und immer wichtiger wird bei der Verbrechensaufklärung der „genetische Fingerabdruck“. Der Fingerabdruck ist ein Symbol dafür, dass jeder und jede von uns etwas ganz einmalig es, etwas ganz Besonderes und Wertvolles.

Tagesgebet:

Guter Gott, du rufst uns heute Morgen zusammen als Deine geliebten Kinder. Wir danken Dir für Deine Liebe, die Du uns schenkst. Wir danken Dir, dass Du uns annimmst, so wie wir sind – mit unseren Ideen und Fähigkeiten, aber auch mit unseren Macken und Kanten. Erfülle uns mit der Kraft Deiner Liebe durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und für uns da ist – heute bis in Ewigkeit. Amen.

Überleitung:

In unseren Gruppen und Stämmen treffen wir immer wieder auf Kinder und Jugendliche, die auf der Suche nach dem eigenen Ich sind. Und auch wir fragen uns manchmal: Wer bin ich eigentlich? Wie sehen die anderen mich? Und als wer würde ich gerne von den anderen wahrgenommen? Diese menschlichste Frage aller Fragen stellte sich auch einem bunten Tier ...

Geschichte: „Das kleine Ich bin ich“

Auf der bunten Blumenwiese geht ein buntes Tier spazieren, wandert zwischen grünen Halmen, wandert unter hohen Palmen, freut sich, dass die Vögel singen, freut sich an den Schmetterlingen, freut sich, dass sich's freuen kann: Aber dann ...

Stört ein Laubfrosch seine Ruh', fragt ganz plump: „Wer bist denn du?“ Das Tier das stutzt und guckt verdutzt. Sagt dem Frosch spontan ins Gesicht: Du, das weiß ich nicht.“ Der Frosch quakt laut und fragt: „Nanu? Ein namenloses Tier bist du? Wer nicht weiß, wie sein Name ist, der vergisst alsbald, wer er ist.“

Auf der bunten Blumenwiese kriegt das bunte Tier die Krise. Irgendeinen will es fragen, irgendeiner soll ihm sagen: Wer es ist – so ein Driss.

„Guten Morgen, Pferdemutter, guten Morgen, Pferdekind! Seid ihr nicht vielleicht zwei Tiere, die mir etwas ähnlich sind? Denn ich bin, ich weiß nicht wer, dreh' mich hin und dreh' mich her, dreh' mich her und dreh' mich hin, möchte wissen, wer ich bin.“

„Kleiner“, sagt das Pferdekind, „deine Haare weh'n im Wind so wie meine. Aber deine kleinen Beine sind viel kürzer, sieh, als meine! Und die Ohren länger als bei mir – nein, du bist ein gänzlich anders Tier!“

Widerrede macht hier nicht Sinn, schwimmt das Tier zu den Fischen hin. Guten Morgen, schaut mich an! Ob mir einer helfen kann? Denn ich bin, ich weiß nicht, wer, schwimme hin und schwimme her, schwimme her und schwimme hin, möchte wissen, wer ich bin.“

Alle wundern sich: „Nanu!“ Blubbern freundlich ihm dann zu: „Tut uns leid, du buntes Tier, hast zwar Augen so wie wir, bist auch gar kein schlechter Schwimmer, doch ein Fisch das bist Du nie und nimmer!“

Aber dann stößt das Tier wo an, stößt wo drauf, taucht eine große Insel auf. Vor ihm das Nilpferd sagt: „Nanu! Was für einer bist denn du?“ „Ach, ich bin, ich weiß nicht, wer, fahre hin und fahre her, fahre her und fahre in, möchte wissen, wer ich bin.“

„Wer du bist, das weiß ich nicht. Zwar sind deine Beine fast so wunderschön wie meine. Aber sonst, du buntes Tier, ist rein gar nichts wie bei mir.“

Durch die Stadt und durch die Straßen tragt das Tier auf seinen Vieren. Geht und denkt so vor sich hin: „Stimmt es, dass ich gar nichts bin? Alle sagen, ich sei Keiner, nur ein kleiner Irgendeiner.“

Und das kleine bunte Tier, weil's sich nicht mehr helfen kann, fängt beinah zu weinen an. Aber dann ...

Aber dann bleibt mitten im Spaziergehen bleibt es plötzlich einfach steh'n. Und es sagt ganz laut zu sich: „Selbstverständlich gibt es mich: ICH BIN ICH!“

Durch den Park auf allen vieren geht das Ich-bin-ich spazieren. Freut sich an der schönen Welt, die ihm wieder gut gefällt. Plötzlich sieht es überm Rasen lauter runde Seifenblasen. Fliegt zur allergrößten hin, sieht sein eignes Bild darin. Sieht ein kleines Ich-bin-ich: Sich.

Läuft gleich zu den Tieren hin: „So, jetzt weiß ich, wer ich bin! Kennt ihr mich? ICH BIN ICH!“

Alle Tiere freuen sich, Schafe, Ziegen, Pferd und Kuh, alles sagen laut im Chore: „Jetzt ist's klar. Du bist du!“

Die Moral von der Geschichte ist: Steh' zu Dir, so wie du bist. Versteck dich nicht, deck dich nicht zu: Gib Dir n Ruck, sei einfach Du!

STILLE

Lied: Von allen Seiten – 88,1-3

Evangelium: aus der Bibel vorlesen: Mt 16,13-18

Kurze Stille

Fürbitten: STILLE: Jeder sagt Gott, was sie/ihn bewegt

Vaterunser

Besinnung:

ich kann nicht dichten wie Goethe oder Schiller
ich kann nicht musizieren wie Mozart oder Beethoven
ich kann nicht logisch denken wie Albert Einstein
ich kann nicht so gut Fußball spielen wie Cristiano Ronaldo
ich kann nicht singen wie Wincent Weiss
ich kann nicht malen wie Pablo Picasso
ich bin nicht so geduldig wie Angela Merkel

aber ich kann lachen wie ich lache
ich kann laufen wie ich laufe
ich kann denken wie ich denke
ich kann weinen wie ich weine
ich kann schreiben wie ich schreibe
ich kann malen wie ich male
ich kann helfen wie ich helfe
ich bin nicht großartig
ich bin nicht berühmt
ich rage nicht heraus
aber mich gibt es nur einmal
ich bin einmalig und wie ich bin, bin ich gut
denn Gott hat mich wunderbar gemacht.

Schlussgebet/Segen:

Gütiger Vater, wir danken Dir für deine Liebe, die uns in Jesus Christus, deinem Sohn, geschenkt wurde.
Lass uns nie vergessen, dass du uns mit ewiger Liebe liebst und segne uns: Im Namen des Vaters + und
des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Schlusslied: Singt Gott – 92

7. Wölflinge sind selbstbewusst

Methode: Wölflinge leiten – ja, nein, doch?!



Ablauf: Alle TN ziehen eine Karte. Zu Beginn gibt es nur wenige Engelchen, die versuchen, peu à peu die Teufelchen von der Wölflingsstufe zu überzeugen. Wer überzeugt ist, wechselt das Lager und bekommt eine neue Karte. Am Ende kann in Form einer Reflexionsrunde erfragt werden, welche Argumente besonders überzeugend waren bzw. was die Knackpunkte sind.

Bedeutung der Wölflingsstufe für die DPSG:

Es gibt viele (gute) Gründe, Wölflinge zu leiten. Einer ist sicherlich das Wissen darum, was wir schon bei Kids im Wölflingsalter erreichen können. Wölflinge sind nicht nur unsere Zukunft, sondern auch die Basis unseres Verbandes

